

# Jahresbericht 2013



# Vorwort

*Liebe Freunde, Partner und Förderer,*

*die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. blicken auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2013 zurück.*

*Im Berichtsjahr 2013 konnten wir zwei Jubiläen begehen: Wir blicken zum einen auf 25 Jahre Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst. Auf der Basis eines engagierten Teams ehrenamtlicher Helfer, besuchen wir kleine kranke und verletzte Kinder, bringen Freude und Abwechslung, singen, spielen, basteln mit den kleinen Patienten. So entlastet unser Team Eltern in schwierigen Situationen (Bericht ab Seite 21).*

*Zum anderen blicken wir auf 30 Jahre BACIM, ein Frauenprojekt unter der Trägerschaft des DRK mit einer Beratungsstelle und einen Treffpunkt für Migrantinnen. Aufgabenschwerpunkt unseres interkulturellen BACIM-Teams ist die soziale und psychosoziale Beratung sowie die sozialpädagogische und freizeitpädagogische Gruppenarbeit (Bericht ab Seite 17).*

*Beide Projekte helfen dem alltäglichen Tun der Betroffenen ein wenig Entlastung und Entspannung zu geben, um den Alltag besser bewältigen zu können. Partner und Unterstützer, Fachöffentlichkeiten sowie all diejenigen, die unsere Maßnahmen und Projekte finanziell mittragen, können auch hier einen Überblick über unser Anliegen, unsere Vielfaltigkeit und unsere Ergebnisse erhalten. Wir sind täglich bestrebt, allen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen, diese in hoher Qualität zu gewähren. Dabei stoßen wir nicht selten an unsere finanziellen Grenzen, deshalb danken wir hier an dieser Stelle all jenen, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben unterstützten und weiterhin unterstützen.*

*Für den engagierten Einsatz aller ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. sowie die fachliche Begleitung und kritische Unterstützung durch Freunde und Partner bedankt sich die Geschäftsführung auch im Namen des Vorstandes.*

*Für die weitere Arbeit wünsche ich uns allen gutes Gelingen, die besten Ideen, eine optimale Zusammenarbeit und Freude bei der Arbeit. Bleiben Sie gesund.*

*Fritz Jünger*

*Geschäftsführer*

# Inhalt

Vorwort

|   |    |
|---|----|
| Bereitschaften .....  | 4  |
| Breitenausbildung .....                                     | 9  |
| Jugendrotkreuz .....  | 10 |
| Wasserwacht .....   | 12 |
| Suchdienst Kreisaukunftsbüro Berlin Nord-West .....         | 13 |
| Allgemeine Soziale Dienste .....                            | 14 |
| Seniorenarbeit .....  | 16 |
| BACIM .....   | 17 |
| Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst .....                       | 21 |
| Frühchen-Patenschaft .....                                  | 24 |
| Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ..... | 27 |
| Ansprechpartner für Erstkontakte .....                      | 28 |
| Impressum .....   | 28 |



# Bereitschaften

## **Bereitschaften Mitte und Tiergarten**

### **Statistik**

In der Bereitschaft Mitte waren 40 Helfer/innen und der Bereitschaft Tiergarten 30 Helfer/innen aktiv tätig, darunter waren neun im Status der Anwartschaft sowie zwei Notärzte.

### **Einsätze**

Die Bereitschaften Mitte und Tiergarten haben im Jahr 2013 knapp 330 Einsätze organisiert und durchgeführt.

Der häufigste Einsatzort im Bezirk Mitte war der Berliner Dom. Im Bezirk Tiergarten war von Ostern bis Ende September an jedem Wochenende sowie allen Feiertagen der Sanitätsdienst

in der Wache im Zoologischen Garten, der häufigste Einsatzort. Während der Sommerferien war hier wochentags erneut ein nebenamtlicher Helfer eingesetzt.

Zudem fanden in Berlins Mitte wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Bei vielen dieser Veranstaltungen wurde der Sanitäts- und Rettungsdienst durch den KV Berlin-City e.V. gewährleistet.

Auch der diesjährige 10-km-Lauf „ASICS Grand 10 Berlin“ in den Bezirken Tiergarten und Charlottenburg wurde wieder federführend durch die Bereitschaft Mitte, im Auftrag der Landesbereitschaftsleitung, organisiert.



Bei vielen kleineren Einsätzen, Veranstaltungen in Botschaften und Landesvertretungen, Bundes- und Landesbehörden, dem Berliner Dom sowie einer Reihe anderer Veranstaltungsorte waren Helfer der Bereitschaften Mitte und Tiergarten im Einsatz.

Der örtliche Bereich Charlottenburg wurde durch unsere Helfer zahlreich bei den dortigen Veranstaltungen – z.B. auf dem Messegelände zur Internationalen Grünen Woche (IGW), der Internationalen Tourismusbörse (ITB) oder der Internationalen Funkausstellung (IFA) unterstützt.

Wie auch in den vergangenen Jahren unterstützten mehrere Helfer/innen der Bereitschaften Mitte und Tiergarten wieder die Arbeit des Kölner Roten Kreuzes zum Kölner Karneval, sowie

den Kölner Lichtern und trugen so zu einem Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen mit dem DRK Kreisverband Köln bei.

Neuland betraten die Einsatzkräfte dieses Jahr auf dem Münchner Oktoberfest, wo sie nun auch zusätzlich zum Eröffnungstag einen Wachdienst unterhalb der Woche übernahmen. Dabei kam ihnen die Erfahrung aus den letzten vergangenen fünf Jahren „Wies’n“ sehr zugute.

Zur Bekämpfung der Folgen des, durch tagelange Regenfälle Ende Mai und Anfang Juni in Deutschland entstandenen, Hochwassers waren zahlreiche Helfer aus den Bereitschaften Mitte und Tiergarten teilweise über mehrere Tage, vorwiegend in Jessen und Magdeburg im Katastropheneinsatz.



Mehrere Helfer unterstützten in diesem Jahr zudem erstmalig die Hamburger Silvesterfeierlichkeiten.

### **Ausbildung**

Folgende Ausbildungen fanden im Jahr 2013 statt:

- Sanitätsdienstlehrgang
- Rotkreuz-Einführungsseminar
- AED Fresh up 1
- AED Fresh up 2
- REA Workshop



### **Wettbewerbe**

Beim Landeswettbewerb der Bereitschaften belegte die Mannschaft aus Mitte den 2. Platz, während die Mannschaft aus Tiergarten einen respektablen 7. Platz errang. Die Mannschaft des diesjährigen Landessiegers konnte nicht am Bundeswettbewerb in Berlin teilnehmen, wurde jedoch durch die zweitplatzierte aus Mitte vertreten.

### **Sonstiges**

Während zweier durch den Landesverband großangelegten Katastrophenschutzübungen, vertieften die im Katastrophenschutz eingesetzten Kräfte ihre Kenntnisse vorwiegend im Bereich Umgang mit dem GW San und im Betreuungsdienst.

Durch viele Helfer/innen der beiden Bereitschaften wurde die Kältehilfe des Landesverbandes mit ihrem Wärmebus durch Fahrer/innen aktiv unterstützt, welche in der Winterzeit nachts unterwegs waren um sich um Obdachlose in Berlin zu kümmern.



## **Charlottenburg II**

### **Aktivitäten in der Bereitschaft**

Die rund 60 Helfer der Bereitschaft Charlottenburg II haben im Jahr 2013 über 300 Sanitätsdienste absolviert und dabei mehr als 850 Hilfeleistungen verzeichnet. Vor allem die Messe Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg setzten Sanitäter der Bereitschaft ein, um für eine adäquate Versorgung ihrer Besucher zu sorgen. Größte Einsätze waren dabei die Internationale Grüne Woche, die Internationale Funkausstellung, die Internationale Tourismusbörse sowie die Jugendmesse YOU!. Beim rbb wurde der Sanitätsdienst regelmäßig für Sendungsaufzeichnungen mit Publikum oder Konzertveranstaltungen aller Art angefordert.

Darüber hinaus waren Sanitäter der Bereitschaft Charlottenburg II bei verschiedenen großen und kleinen Sportveranstaltungen und Festen anwesend, um im Fall der Fälle tätig werden zu können. Dazu zählen unter anderem das Deutschlandfest am Brandenburger Tor und der BIG 25, bei dem Helfer der Bereitschaft in Zusammenarbeit mit den Bereitschaften Mitte und Tiergarten sowohl im Sanitäts- als auch im Rettungsdienst aktiv waren.

Neben der Zusammenarbeit mit anderen Bereitschaften des Berliner Roten Kreuzes pflegte die Bereitschaft Charlottenburg II auch weiterhin ihre Kontakte zu anderen Bereitschaften im gesamten Bundesgebiet. So gab es Helferaustausche für Großveranstaltungen mit dem DRK in Schaumburg, Rostock, Bonn und Esslingen.

Besonders prägend für die Mitglieder der Bereitschaft war der Katastropheneinsatz während des Hochwassers in Sachsen-Anhalt Ende Mai und Anfang Juni des Jahres. Hier wurden die Helfer des Kreisverbands Berlin-City e.V. vorwiegend in Magdeburg für die Verpflegung von über 1000 Helfern und in Jessen eingesetzt. Insgesamt leisteten allein unsere Einsatzkräfte über 3250 Einsatzstunden.

### **Helferausbildung und Bereitschaftsabende:**

Im Juli 2013 hat die Bereitschaft eine neue Systematik für die Planung der Bereitschaftsabende eingeführt. Da die Räumlichkeiten im Fürstenbrunner Weg auch der Rettungshundestaffel und bei Bedarf der SEG Rettungsdienst zur Verfügung stehen, wurden die Themenabende auf einen 14-täglichen Rhythmus reduziert. Um alle Helfer auf einen einheitlichen Ausbildungsstand zu bringen orientierte sich die Themenauswahl dabei zunächst an den Ausbildungsleitfäden der Ersten Hilfe und des Sanitätsdienstlehrgangs. Außerdem wurde darauf geachtet, dass die verpflichtenden Schulungen (AED-Freshup, Medikamentenunterweisung, Unterweisung Lebensmittelhygiene) auf eine regelmäßige Basis gestellt wurden.

Neben den Ausbildungen im Rahmen des Bereitschaftsabends qualifizierten sich Helfer der Bereitschaft auch in verschiedenen Lehrgängen, beispielsweise im Sanitätsdienstlehrgang, Funklehrgang oder dem Rotkreuz-Einführungseminar. Zudem nahmen Helfer der Bereitschaft an verschiedenen Übungen des Katastrophenschutzes teil.

## Bereitschaft Charlottenburg III

### Statistik

Im Jahr 2013 waren in der Bereitschaft Charlottenburg III des Kreisverbandes 36 weibliche und 15 männliche Helfer/innen ehrenamtlich aktiv tätig, davon:

- 6 Anwärter/innen
- 1 geprüften Mantrailer
- 6 geprüfte Trümmerteams
- 16 geprüfte Flächenteams
- 16 Hunde in Ausbildung
- 1 Therapiehund



### Einsätze

Zehn Einsätze wurden durch die Rettungshundestaffel bearbeitet, es gab im laufenden Jahr 60 Anfragen.

### Ausbildung

Im Jahr 2013 haben wir damit begonnen, drei neue Mantrailer und vier Hunde in Trümmer auszubilden. Im Mai fand ein gemeinsames Übungswochenende mit der Auslandsstaffel aus Hamburg in Malchin statt. Es wurde über drei Tage in mehreren Szenarien verschiedene Trümmerlagen geübt. Eine weitere gemeinsame Übung, fand mit den Staffeln aus Sachsen im Oktober auf einem Truppenübungsplatz statt. Im November fand eine gemeinsame Übung mit der Hubschrauberstaffel der Polizei Brandenburg in Blumenberg statt. Dort wurde mit den Trümmerhunden der Umgang mit dem Hubschrauber geübt.

Die Helfer und Hundeführer der Rettungshundestaffel sind ca. 100.000 km mit ihren Privat-Pkws zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gefahren.

### Ausbildungswochenende

Das diesjährige Ausbildungswochenende fand unter dem Thema Auslands-einsätze mit der Staffel aus Hamburg statt. Wir hoffen, das wir in den nächsten Jahren auch unseren Teil zur Hilfe im Ausland beitragen können.







## Breitenausbildung

Im Jahre 2013 wurden sieben Personen zu Ausbildern ausgebildet.

Erste Hilfe in Fremdsprachen wurde auf Anforderung in englischsprachigen Einrichtungen gehalten. Bei den Lehrgängen Lebensrettende Sofortmaßnahmen ist in den letzten Jahren ein Rückgang zu verzeichnen. Hier ist der Wettbewerb – ohne einheitliche Qualitätsstandards – sehr groß.

Die Nachfrage zur Einweisung in die Frühdefibrillation außerhalb des Erste-Hilfe-Lehrganges nimmt zu (viele Firmen besitzen bereits einen Defibrillator).

Seit 2011 wird generell im Erste-Hilfe-Lehrgang die Anwendung des Frühdefibrillators vorgestellt (Dies ist jedoch keine Anwenderschulung). Die Teilnehmer sollen dadurch für die Frühdefibrillation sensibilisiert werden.

| Lehrgangsart                        | Lehrgänge | Teilnehmer |
|-------------------------------------|-----------|------------|
| Erste Hilfe                         | 655       | 8.073      |
| Erste-Hilfe-Training                | 778       | 9.606      |
| Lebensrettende Sofortmaßnahmen      | 66        | 698        |
| Erste Hilfe am Kind                 | 13        | 146        |
| Herz-Lungen-Wiederbelebungstraining | 39        | 229        |
| Erste-Hilfe-Vortrag                 | 41        | 414        |
| Frühdefibrillation                  | 26        | 225        |

# Mitmachen im Jugendrotkreuz für Kinder u. Jugendliche von 6 - 27 Jahren



Wir bieten:

- Gruppenabende
- Erste-Hilfe-Kurse
- Seminare
- Workshops
- Wettkämpfe
- Fahrten  
und vieles mehr ...
- Mitgliedschaft kostenlos



Mach´ mit beim JRK → ☎ (030) 35 39 37-0

## Jugendrotkreuz

Zum Jahresende 2013 hatte das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Berlin-City e.V. 69 aktive ehrenamtliche Mitglieder im Alter zwischen fünf und 49 Jahren. Diese trafen sich entsprechend ihrer Altersstruktur – aufgeteilt in vier Gruppen – wöchentlich in den Standorten Charlottenburg und Mitte.

Unsere Örtlichkeit in der Winterstein-/Ecke Brauhofstraße wurde weiter von den Gruppen in Charlottenburg „verschönert“!

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen von unserem Wettbewerb „Charly“. Beim Charly 2013 handelt es sich um einen Erste-Hilfe-Wettbewerb. Die teilnehmenden Gruppen bestanden jeweils aus mindestens sechs Teilneh-

mern im Alter von 16 bis 27 Jahren, die ihr Können während eines Taglaufes in den Themen Erste Hilfe, Sport-Spiel und Allgemeinwissen unter Beweis stellen müssen. Der Wettbewerb ging über drei Tage und beinhaltete einen Tageslauf, eine Siegerehrung mit anschließender Party und Freizeitaktivitäten. Hierbei soll das Kennenlernen der Rotkreuz-Gemeinschaften mit anderen Organisationen gefördert werden.

Angemeldet haben sich neun Mannschaften von denen drei aus Österreich kamen.

Der Charly war ein großer Erfolg bei Teilnehmern und auch bei den Veranstaltern. Es ist geplant den Charly in zwei Jahren zu wiederholen.



Unsere Mitglieder haben sich in diesem Jahr nach dem Charly verstärkt Veranstaltungen vom Landesverband angeschlossen und somit weniger der Kreisverbandsarbeit.

Das Jugendrotkreuz Berlin-City e.V. beteiligte sich auch im Jahr 2013 an Sanitätseinsätzen mit den Bereitschaften und führte diverse Sanitätsdienste, Öffentlichkeitsaktionen und Betreuungen von Laubenkolonie-, Schul-, Straßen- und Kinderfesten unter eigener Regie durch.

Wir beschäftigten uns auch in diesem Jahr, mit unserer neuen Kampagne „Klimawandel“. Klimawandel ist ein globales Phänomen. Die Industriestaaten sind aufgrund ihrer Ressourcen weniger von den klimatischen Veränderungen betroffen als Menschen in Entwicklungsländern. Dennoch bekommen auch in Deutschland die Menschen den Klimawandel deutlich zu spüren.

Die Kampagne klärt auf, wie sich extreme Wetterereignisse auf die Gesundheit und Lebensverhältnisse von Menschen auswirken. Der Fokus liegt dabei auf Klimaanpassung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Notfalldarstellung für Krankenhausübungen. Wir waren mit insgesamt zehn Mimen, einem RTW und MTW dabei. Ebenso unsere Schminker, die den Mimen Verletzungen schminkten und ihnen erklärten, wie sie sich im Krankenhaus verhalten bzw. spielen müssen.

Viele Mitglieder nahmen im Jahr 2013 erfolgreich an verschiedenen Fort- und Ausbildungen teil. Neben den üblichen Ausbildungen wie Erste Hilfe und dem Sanitätslehrgang, konnten wir auch Ausbildungen als Ausbilder der Notfalldarstellung und Schulunterweiser mitmachen.

Im Landesverband des Berliner Jugendrotkreuzes haben mehrere unserer Mitglieder Ämter übernommen und diese Positionen gefestigt. Unter anderem sind zwei unserer Mitglieder in der Landesleitung tätig.

Im nächsten Jahr ist geplant, einen Nachtorientierungslauf vom Jugendrotkreuz des Landesverbandes zu unterstützen. Ebenso findet wieder der Landeswettbewerb und dann – so hoffen wir – zum zehnten Mal für uns der Bundeswettbewerb der Stufe 3 statt.



# Wasserwacht

Die Aufgaben des Wasserrettungsdienstes sind vielfältig! Sie umfassen die Besetzung der Wasserwacht-Leitstelle, der Rettungsboote als Bootsführer, Rettungsschwimmer und als Taucher. Die Schnelleinsatzgruppe *Tauchen* leistet technische Hilfe unter Wasser und hilft bei der Suche nach vermissten Personen unter Wasser.

Des Weiteren wird technische Hilfe an Wassersportfahrzeugen und Erste Hilfe auf und am Wasser geleistet. Aufgabe ist es auch, eine Strandwache zu stellen. In Berlin werden auch

Wassersportveranstaltungen auf und am Wasser betreut, z.B. Wannsee in Flammen oder die Begleitung von Regatten.

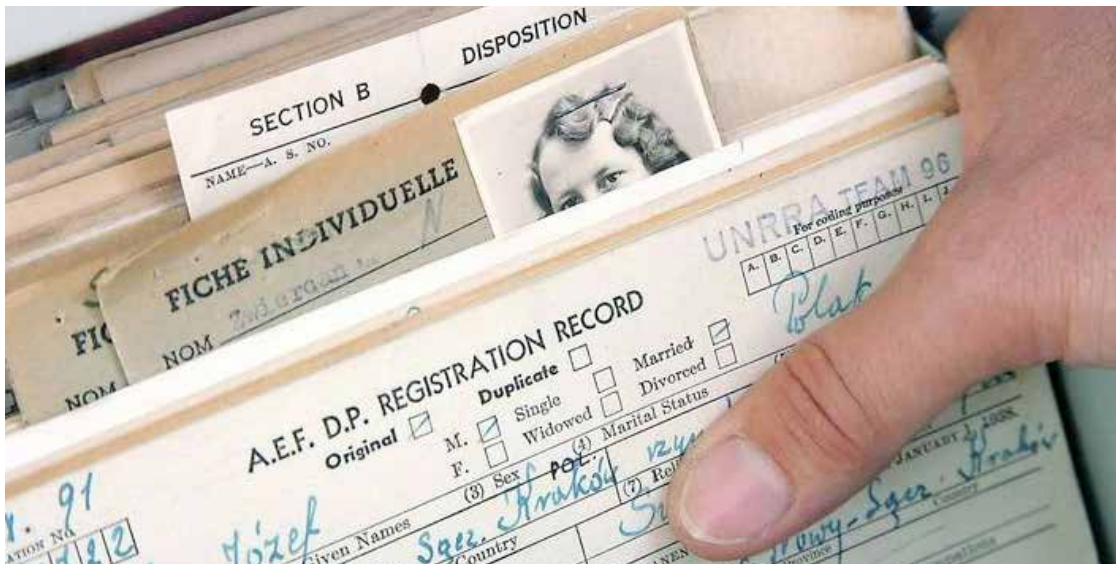
Auswärtige Einsätze sind ebenso zu leisten: Beispielsweise der Hochwassereinsatz in Sachsen (Fließwasserretter) und Hubschrauber gestützte Wasserrettung (HgWR) der Taucher in Sachsen.

2013 unterstützten wir die Wasserwacht Kiel während der Kieler Woche, bei der Young Europeans Sailing *Pfingstbusch* und weiteren kleineren Segelbootsregatten, beim Wach- und Bootsdienst am Strand der Kieler Förde und während des Hochwassereinsatzes in Lauenburg (Hochwasserrettungszug Schleswig-Holstein).

Während der Winterpause halfen wir den Bereitschaften bei Sanitätseinsätzen in Messehallen, bei Sportveranstaltungen und Veranstaltungen im Allgemeinen.

Im Stadtbad Krumme Straße wurden im Jahr 2013 folgende Ausbildungsergebnisse erzielt:

| <b>Ausbildungsart</b><br>(im Stadtbad Krumme Straße)     | <b>Anzahl der ausgestellten Scheine</b> |
|--|---|
| DRSA Bronze  | 20                                      |
| DRSA Silber  | 68                                      |
| Helfer   | 4                                       |
| Ausbilder  | 4                                       |
| Ausbildungsstunden<br>(inklusive Vor- und Nachbereitung) | 378                                     |
| Ausbildungstage  | 25                                      |



# Suchdienst DRK-Kreisauskunftsbüro (KAB) Berlin Nord-West

Nach einem Katastrophenfall haben Betroffene den dringenden Wunsch zu erfahren, ob Angehörige oder Freunde betroffen sind oder wo sie sich gerade aufhalten. Vor Ort befindliche Helfer werden also oft mit Fragen bestürmt, die sie nicht beantworten können. Um nun zu vermeiden, dass diese Leute sich selbst auf die Suche nach ihren Angehörigen machen und somit die Lage im Katastrophengebiet noch unübersichtlicher wird, werden durch die alarmierten Kreisauskunfts- büros Personenauskunftsstellen eingerichtet.

So steht der Suchdienst auch nach dem Zweiten Weltkrieg im Fokus: Es gelingt dem DRK in den Folgejahren, die Familien von 16 Millionen ausgebombten, verschleppten und vertriebenen Menschen wiederzufinden. Dies

ist auch ein Verdienst des DRK-Suchdienstes, denn jeder Betroffene, der durch vor Ort befindliche Einsatzkräfte aufgefunden worden war, wurde umgehend registriert. Auf dem Registriervordruck wurden neben den Personalien auch der Fundort sowie der geplante Verbleib festgehalten. Ein solcher Registriervordruck wird der Personenauskunftsstelle überstellt.

Personen, die nach Angehörigen oder Freunden suchen, können ihre Suchanfrage nun in der Personenauskunftsstelle erfassen lassen. Sowohl Meldungen als auch Anfragen werden in der Katastrophenkartei eingeordnet. Hier kommt es aufgrund des vom Suchdienst entwickelten Karteibegegnungsverfahrens zum Zusammentreffen einer Suchanfrage und einer Meldung über den Verbleib einer Person.



# Allgemeine Soziale Dienste

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des DRK Kreisverbandes Berlin-City e.V. ist ein Beratungsdienst, der in erster Linie Ratsuchende in materiellen Notlagen berät, sie hinsichtlich ihrer Sozialrechtsansprüche (z. B. nach dem SGB II und SGB XII) aufklärt und sie bei der Durchsetzung der Ansprüche unterstützt. Der Allgemeine Soziale Dienst nimmt auch Clearing- und Weitervermittlungsaufgaben wahr und schließt als Erstanlaufstelle eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Versorgungssystems in Berlin. Das Angebot des Allgemeinen Sozialen Dienstes ist kostenlos und steht grundsätzlich allen Bürgern offen, unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Art und Umfang der Hilfen ergeben sich aus dem jeweiligen Bedarf.

qualifizierter Beratung war auch in 2013 so hoch, dass keine offenen Sprechstunden angeboten werden konnten und Beratungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich waren. Es besuchten überwiegend



Der ASD des Kreisverbandes Berlin-City e.V. befindet sich seit dem 1. Februar 2011 in der Gotzkowskystraße 8 in Berlin Moabit und ist mit 0,59 Stellenanteilen besetzt. Der Bedarf nach

Ratsuchende mit Multiproblemlagen mit hohem Beratungsbedarf die Beratungsstelle, mit der Konsequenz, dass die einzelne Beratung zeitaufwändig war.



Im Jahr 2013 wurden 406 Beratungen in der Beratungsstelle und zusätzlich noch 15 Beratungen vor dem JobCenter Berlin Mitte im Rahmen der Aktion „Irren ist amtlich – Beratung kann helfen“ durchgeführt. Es wurden 74 Stiftungsanträge gestellt und 34.719 Euro an Stiftungsgelder für die Bedürftigen akquiriert. Zu über 90 % besuchten uns Ratsuchende in materiellen Notlagen, in erster Linie von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII lebend. Mehr als 60 % der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund.

Die dem Allgemeinen sozialen Dienst angegliederte Kleiderausgabestelle des Kreisverbandes befindet sich ebenfalls in der Gotzkowskystraße. In der Kleiderausgabestelle wurden im Jahr 2013 mehr als 23.000 Stück Spendenbekleidung an 2.133 Bedürftige ausgegeben, was eine erhebliche Zunahme gegenüber 2012 darstellt. Dies ist auch auf die verstärkte Inanspruchnahme unseres Hilfeangebots durch Bürger aus den EU-Beitrittsstaaten (insbesondere Rumänien und Bulgarien) zurückzuführen.





## Seniorenarbeit

Der DRK Kreisverband Berlin-City e.V. bietet für ältere Mitbürger eine Seniorenfreizeitstätte in der Otto-Suhr-Allee in Charlottenburg und einmal in der Woche einen Treffpunkt zum Spielen und gemütlichen Beisammensein in der Oldenburger Straße in Berlin-Tiergarten. Die Seniorenfreizeitstätte ist ein Treffpunkt, der täglich geöffnet

ist. Hier können Kontakte geknüpft, Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Auch weitere Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Gedächtnistraining, Schach spielen, Seniorengymnastik, Yoga und Bingo stehen auf dem Programm. Gemeinsam mit anderen etwas unternehmen macht Spaß.







# BACIM: Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

|                                 |   |
|---------------------------------|---|
| Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: | 3 |
| Honorar-Mitarbeiterinnen:       | 7 |
| Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen: | 4 |

|  |               |
|--|---------------|
| <b>Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen:</b> | <b>9.057*</b> |
| Gesamtnutzerinnenanzahl:                                 | 444           |
| Beratene Frauen:   | 275           |

\* Zählung jeden Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

## **BACIM**

ist eine niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsstelle für Migrantinnen vorwiegend aus der Türkei. Wir sind ein interkulturelles Team aus Sozialarbeiterinnen, Honorarkräften und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Unsere Zielgruppe sind Frauen jeden Alters mit verschiedenen Migrationshintergründen. Diese heterogene, vielfältige Gruppe besteht aus Arbeitsmigrantinnen, Flüchtlingsfrauen, Ehefrauen von Deutschen oder hier lebenden Migranten und Töchtern von Eingewanderten.

### **Aktuelle Entwicklung**

In 2013 wurden das BACIM verstärkt von Frauen und Familien der türkischsprachigen Minderheit aus Bulgarien sowie anderer ethnischer Minderheiten bspw. Roma aus Bulgarien und Rumänien aufgesucht. In den Beratungen erfahren wir von sehr prekären Arbeitsbedingungen unter denen die Frauen bzw. Familien häufig arbeiten. Trotz vieler Arbeitsstunden reicht der Lohn nicht aus, sich und die Familie zu unterhalten.

### **Beratung**

Das Beratungsangebot orientiert sich an den Problematiken der Frauen. Der Beratungsbedarf umfasst die sozialhilferechtliche Beratung zu Leistungsansprüchen, die psychosoziale Beratung, die sozialpädagogische Beratung in Bezug auf die Integration in den Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie die gesundheitliche Versorgung. Die Beratung betrifft ferner Themen der Benachteiligung in zentralen Lebensbereichen sowie Gewalt gegen Frauen.

Im Berichtszeitraum haben 130 neue Nutzerinnen die Beratung erstmals aufgesucht. Eine Zunahme von einmaligen Beratungen ist festzustellen. Diese resultieren aus der Nachfrage an Beratungen zu Stiftungsanträgen um zusätzliche finanzielle Unterstützung bei Schwangerschaft und Familiennotlage zu erhalten.

Der wesentliche Schwerpunkt in der Beratung liegt weiterhin auf der Durchsetzung und Sicherung von Leistungsansprüchen zur Existenzsicherung unserer Nutzerinnen.

Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum war vielfach Thema in der Beratung und wird auch ein Beratungsschwerpunkt bleiben. In diesem Kontext ging es zum einen darum die Besucherinnen gegenüber dem Job-Center zu vertreten und oder die Besucherinnen aktiv bei der Wohnungssuche zu unterstützen.

In 2013 wurden in **1.567 Stunden** insgesamt **1.650 Beratungen** durchgeführt. Das hohe Beratungsaufkommen verdeutlicht nach wie vor den stetigen Bedarf an nachhaltigen niedrigschweligen Beratungsangeboten.

### **Veranstaltungen, Gruppen, Kurse**

Ab Ende Mai 2013 bot die hauptamtliche türkischsprachige Mitarbeiterin einmal wöchentlich einen Gesprächskreis zu frauenspezifischen Themen an. Mit dem Ziel Frauen in ihrer Wahrnehmung zu sensibilisieren und ihre Beziehungsfähigkeit zu steigern, um ihren persönlichen Probleme und ihren Problemen mit anderen Personen oder ihren Konflikten im öffentlichen Leben besser gewachsen zu sein.

Der Englischkurs, der den Frauen einfache Grundkenntnisse in der englischen Sprache wie zum Beispiel sich begrüßen, sich verabschieden, sich vorstellen, Zeitangaben etc. vermittelt, fand in wöchentlichem Rhythmus unter Leitung der hauptamtlichen deutschsprachigen Mitarbeiterin statt.

Während des einmal im Monat stattfindenden Frauenfrühstücks stellten sich jeweils die Seniorenvertretung der



Bezirk Mitte, der allgemeine Soziale Dienst des Bezirksamtes Mitte und die ambulante Suchtberatungsstelle in Mitte vor. Mit dem Ziel, die Frauen zum Einen über ihre Arbeit zu informieren und ihnen zum Anderen ein weiteres spezifisches Beratungsangebot anzubieten.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Runden Tisch Seniorenarbeit fand Ende Mai ein Stadtteilrundgang für ältere Bewohnerinnen und Bewohner unter dem Motto „Moabit mit den Augen älterer sehen“ statt. Die Gruppe unserer Frauen unter Leitung der hauptamtlichen türkischsprachigen Mitarbeiterin besuchten den neuen Stadtgarten Moabit.

Im Herbst fand in Kooperation mit dem FFGZ<sup>1</sup> die geplante Patientinnenschulung statt. In zehn Sitzungen wurden unter anderem Themen wie körperliche Veränderungen und gesundheitli-

che Risiken in der zweiten Lebenshälfte, Möglichkeiten der Selbsthilfe, wie auch der Umgang mit Medikamenten besprochen.

### **Höhepunkt 2013 war das 30-jährige Bestehen von BACIM.**

Dieses Jubiläum wurde am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am **25.11.2013** mit einem Tag der offenen Tür mit 120 Gästen gefeiert.

An diesem Tag hatten die Gäste die Möglichkeit sich eingehend über die inhaltliche Arbeit von Bacim zu informieren und mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen.

In Form einer Präsentation wurde den Gästen die Arbeit von BACIM vorgestellt, die auf der Internetseite des DRKs <http://www.drk-berlin-city.de> unter Publikationen nachzulesen ist.

---

<sup>1</sup>FFGZ: Feministisches FrauenGesundheitsZentrum e.V. Berlin ([www.ffgz.de](http://www.ffgz.de))



Um die Vielfalt der Angebote von BACIM darzustellen, wurden die einzelnen Gruppenangebote wie z.B. Selbstverteidigung, Sport, Haarschneidekurs, Keramik von den zuständigen Honorarkräften in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorgestellt mit der Möglichkeit selbst daran teilzunehmen. Die kulinarische Versorgung der Gäste übernahm die Kochgruppe in Schürzen, die im Workshop Siebdruck entstanden sind.

2013 wurden neben der Jubiläumsfeier der Internationale Frauentag, Ostern und Weihnachten, das Zucker- und Opferfest und Geburtstage sowie Abschiede gefeiert.

Im Rahmen des Sommerprogramms besuchten wir die Gedenkstätte in Sachsenhausen, das Pergamonmuseum und den Berliner Dom, die Sternwarte Archenhold und das ‚Nuture Mini ART Golf‘ auf dem Tempelhofer Feld.

### Treffpunkt, Veranstaltungen, Gruppen und Kurse auf einen Blick:

|  |              |
|--|--------------|
| Patientinnenschulung                                     | 80           |
| Psychosozialer Gesprächskreis zu gesundheitlichen Themen | 75           |
| Frauenfrühstück  | 216          |
| Englisch   | 244          |
| Keramik  | 70           |
| Gesprächskreis zu frauenspezifischen Themen              | 241          |
| Atem- und Entspannungsübungen                            | 123          |
| Sport und Wassergymnastik                                | 653          |
| Selbstverteidigung                                       | 68           |
| Gemeinsames Kochen und Essen                             | 731          |
| Haarschneidekurs   | 173          |
| Sommerprogramm   | 39           |
| Kino und Außenaktivitäten                                | 128          |
| Feste und Feiern   | 364          |
| <b>Offener Treffpunkt</b>                                | <b>4.017</b> |

Besucherinnen



# Kinderkrankenhaus- Besuchsdienst

Im Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst engagieren sich Menschen ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche in Berliner Kliniken und zwei Heimen für schwer mehrfach behinderte Menschen.

Einmal wöchentlich, gehen die Ehrenamtlichen zu einem festen Termin in eine Klinik und kümmern sich um

Kinder und Jugendliche, die gerade keinen Besuch haben. Sie spielen mit ihnen, lesen etwas vor, trösten, helfen über Heimweh und Langeweile hinweg, hören ihnen zu. Säuglinge und Kleinkinder werden beruhigt, in den Schlaf gewiegt, oder auf dem Klinikgelände spazieren gefahren. Dabei ist es wichtig sensibel für die Bedürfnisse der Kinder zu sein und behutsam auf sie





einzu gehen. Die Besuche tragen dazu bei, den Kindern und Jugendlichen die besonders belastende Situation eines Klinikaufenthaltes zu erleichtern. Zusätzlich zu den wöchentlichen Besuchen wird der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst auf Anfrage der Kliniken für ein bestimmtes Kind eingesetzt, wenn Eltern ihr Kind gar nicht besuchen können. Diese Kinder bekommen dann jeden Tag Besuch von Ehrenamtlichen, solange sie im Krankenhaus bleiben müssen.

In den beiden Heimen wird eine Person regelmäßig einmal wöchentlich be-

sucht und mit ihr die Freizeit gestaltet. Oft ist es der einzige private Besuch für diese Menschen. Die Ehrenamtlichen, die diese Aufgabe übernommen haben, besuchen einen behinderten jungen Menschen seit vielen Jahren.

Alle Ehrenamtlichen absolvieren einen Einführungskurs, bevor sie in den Kliniken eingesetzt werden. Als weitere Begleitung werden regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch angeboten. Zusätzlich werden Fortbildungen organisiert. Als Dankeschön und Anerkennung für ihr Engagement wurde eine Weihnachtsfeier organisiert.



Im Jahr 2013 feierte der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst sein 25-jähriges Bestehen. Dies verdanken wir dem Engagement vieler Menschen, die bereit waren, bzw. es noch immer sind, sich zuverlässig, und oft für viele Jahre, für kranke Kinder und behinderte Menschen einzusetzen und ihnen ihre Freizeit schenken. In 25 Jahren sind rund 100.000 Besuchsstunden zusammen gekommen und ca. 56.000 Kinder besucht worden.



### **Zahlen 2013**

Im Jahr 2013 waren 52 Ehrenamtliche für den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig. Die Mitglieder des KBD sind fast ausschließlich Frauen im Alter von 20 bis 75 Jahren.

2012 wurden 1.697 Besuche durchgeführt und insgesamt 1.812 Kinder und Jugendliche betreut. In der Regel wurde ein Kind besucht, aber es wurden auch zwei Kinder gleichzeitig oder auch kleine Kindergruppen betreut.

Der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales mit einem Teilbetrag der Projektkosten gefördert. Weit über die Hälfte der Projektkosten finanziert der Kreisverband. Leider sind die Zuschüsse der Senatsverwaltung 2013 reduziert worden. Für das Jahr 2014 ist die finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin noch weiter verringert worden, so dass der Kreisverband zur Aufrechterhaltung dieses Angebotes vermehrt Eigenmittel einsetzen musste und muss.

### **In neun Institutionen ist der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig:**

- Charité Campus Virchow
- Vivantes Krankenhaus Friedrichshain
- Sana Klinikum Lichtenberg
- DRK Kinder- und Frauenklinik Westend
- Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus
- Helios Klinikum in Berlin-Buch
- Vivantes Klinikum Neukölln
- St. Elisabeth Wohnheim für Behinderte
- Ev. Johannesstift



## Frühchen-Patenschaft

Eltern/Alleinerziehende von Frühgeborenen oder kranken Kindern befinden sich in einer völlig anderen Situation, als Eltern von reif geborenen, gesunden Kindern. Die Kinder müssen oft monatelang in der Klinik bleiben. Die Zeit nach der Geburt ist von der Sorge um die Kinder, ob sie gesund sein, ob sie überleben werden, geprägt. Die Eltern stehen unter extremen Stress.

Ziel des Projektes ist es Müttern und Vätern zu früh geborener Kinder oder Kinder, die mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung geboren wurden, nach der Geburt eine ehrenamtliche Patin auf Zeit (für maximal drei Jahre) zu vermitteln. Das Projekt arbeitet berlinweit.

Die Eltern wurden mit diesem niedrigschwelligen, kostenlosen Angebot entlastet und unterstützt. Die Paten halfen bei der Versorgung der Kinder, waren Spielpartner der Kinder, Gesprächspartner für die Eltern, kümmerten sich um ältere Geschwisterkinder und unterstützten bei der Alltagsbewältigung. So konnten Freiräume für die Eltern erschlossen werden. Das Projekt hilft Überforderung und Erschöpfungszuständen vorzubeugen. Die Paten besuchten die Familie mindestens einmal wöchentlich für drei bis vier Stunden.

In regelmäßigen Erfahrungsaustauschtreffen wurden die Patinnen begleitet, um die Besuche in den Familien zu reflektieren. Bei besonderen



Schwierigkeiten nutzten die Patinnen das Angebot, Einzelgespräche mit den Koordinatorinnen zu führen.

Mit Einführungskursen, zur Vorbereitung auf die Aufgabe, wurden die Ehrenamtlichen für die besondere Lebenssituation dieser Eltern sensibilisiert. Ziel war es, ihnen Wissen zum Thema Frühgeburt und Behinderung zu vermitteln, das Handling von Neugeborenen und Kommunikationstechniken zu üben, ihnen Krisenbewältigungsstrategien an die Hand zu geben. Als Methoden wurden Elemente der Selbsterfahrung, Einzel- und Gruppenarbeit angewendet. Die anonyme schriftliche Beurteilung der Einführungskurse durch die Teilnehmerinnen ergab eine sehr positive Resonanz. Alle fühlten sich gut für die bevorstehende Aufgabe gerüstet.

### Zahlen 2013

Insgesamt 18 neue Ehrenamtliche wurden in zwei Einführungskursen geschult. Mit den sich bereits vor 2013 engagierten Ehrenamtlichen hatte das Projekt 64 Patinnen. Es wurden 64 Familien betreut, davon wurde die Hälfte der Familien bereits vor 2013 betreut. Die Patinnen haben bei 1.465 Besuchen 5.941 Stunden an die Familien verschenkt. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag bei der Betreuung und Versorgung der Frühchen, mitunter wurden größere Geschwisterkinder betreut. In besonderen Notlagen ist vorübergehend eine zweite Patin eingesetzt worden. Alle Ehrenamtlichen haben den Familien angeboten in Notsituationen, zusätzlich zu ihren wöchentlichen Besuchen, ansprechbar zu sein.

Es wurden acht Familien mit Drillingen, 35 mit Zwillingen, 21 mit einem Frühgeborenen betreut.

44 % der Familien hatten einen Migrationshintergrund. Beim Erfahrungsaustausch wurden die unterschiedlichen Mentalitäten immer wieder thematisiert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen fanden es sehr interessant mit Menschen anderer Kulturen in Kontakt zu kommen und voneinander zu lernen.



Wichtig für die gezielte Gewinnung von Ehrenamtlichen war, in Informationsveranstaltungen für die Interessenten detailliert über das Projekt und die Aufgabe, die sie übernehmen sollten, zu informieren. In elf Informationsveranstaltungen wurden 41 Interessenten



informiert. Mit allen, die an einem Einführungskurs teilnehmen wollten führten die Koordinatorinnen ein Einzelgespräch.

Für die Vermittlung, war es von Vorteil, dass die Kooperationspartner (Charité und Vivantes Klinikum Neukölln) das Projekt empfohlen haben, und die Koordinatorinnen alle Familien vor der Vermittlung aufgesucht haben. So ist es gelungen, jeweils die Personen zusammen zu bringen, die gut zueinander passten.

Das Projekt ist in den vergangenen vier Jahren zu einem festen Bestandteil der familienunterstützenden Angebote in Berlin geworden. Die Kooperationspartner und die Familien möchten die tatkräftige Unterstützung nicht mehr missen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen fanden mit der Frühchen-Patenschaft eine sinnvolle Aufgabe, die ihnen viel Freude bereitete, auch wenn es nicht immer leicht war, z.B., wenn ein Kind mit einer chronischen Erkrankung betreut wurde.

Für die Familien war es ein Gewinn, einmal wöchentlich eine zugewandte und zuverlässige Person an ihrer Seite zu haben, die sie unterstützte. Die gewonnene Zeit nutzten die Eltern in vielfältiger Weise (z.B. für dringende Erledigungen, zur Erholung, für Arzttermine, etc.). Die Hilfe wurde überwiegend für Familien mit Mehrlingen organisiert. Bei der Versorgung von Zwillingen oder Drillingen wurde besonders dringend Entlastung gebraucht.

# Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

*Seit über 150 Jahren, Menschen die helfen.*

## **MENSCHLICHKEIT**

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

## **UNPARTEILICHKEIT**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

## **NEUTRALITÄT**

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

## **UNABHÄNGIGKEIT**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

## **FREIWILLIGKEIT**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

## **EINHEIT**

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

## **UNIVERSALITÄT**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

[www.drk-berlin-city.de](http://www.drk-berlin-city.de)

**Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Berlin-City e.V.**

**Galenstraße 29  
13597 Berlin**

**Telefon 030 / 35 39 37-0  
Telefax 030 / 35 39 37-28  
E-Mail [info@berlin-city.drk.de](mailto:info@berlin-city.drk.de)  
[www.drk-berlin-city.de](http://www.drk-berlin-city.de)**

**Berlin, November 2014**

**Bankverbindung  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 32 590 00  
BLZ 100 205 00**

**Ansprechpartner für Erstkontakte erreichen  
Sie unter  **35 39 37-0** oder über unsere  
E-Mail: [\*\*info@berlin-city.drk.de\*\*](mailto:info@berlin-city.drk.de)**

## **Impressum**

**Herausgeber:**  
Deutsches Rotes Kreuz,  
Kreisverband Berlin-City e.V.,  
Galenstraße 29, 13597 Berlin  
Telefon: (030) 35 39 37-0

**Redaktion:**  
Team des KV Berlin-City  
Anschrift: DRK KV Berlin-City e.V.,  
Galenstraße 29, 13597 Berlin  
[info@berlin-city.drk.de](mailto:info@berlin-city.drk.de)  
Telefon: (030) 35 39 37-0  
V.i.S.d.P.: Fritz Jünger

**Umsetzung:**  
Kommunikationsberatung Oswald,  
Telefon: (030) 51 06 62 59

**Bildrechte:** DRK KV Berlin-City,  
Kommunikationsberatung Oswald,  
Angelika Zoll-Rüter